

Surdiniert, wan dan ein gut also erkaufft worden. Also hatt der schwäher anders hiervohn nichts versezzen [?] können als was über die ansprachen seiner Kinderen noch übrig oder Imme vohn seinem herrn vatterm [Dietrich R e d i n g] selig, als dem andern halben theil, zukommen wahre. Dessendtwegen ich verhoffe allen sith der erkauffung uffgeschlagen schulden vorzugehen, Immassen es hoffendtllich billich und recht auch andterer ohrten also Landtsbrüchig ... wan dis alles vorgegangen, nit also auch nichts an das schloss wehre gewendet worden, so wurden doch die Kinder auch vermög Eydtgnossischen gebrüchen und Rechten nach authentischen verschribungen allen schulden vorzugehen mögen, und wan dan, wie bewüst, meistentheils uff die Glattburg uffgrichte briefff wider die Lächensrecht und nit formblich uffgerichtet, hoffendtllich darumb zuruckkent werden sollen. Also tröste ich mich dessen auch zu gaudieren. Und wie nun dies meistentheils durch meinen Schwäher vorgebracht worden, also hab ich zu mehrerer insinuation disserter gründen Meiner Kinder zu behelff und fürdermus solcher Jr fürstlich Gn. [Pius Reher] ... pitten wollen, das Sy ... gedachter Kinder Patron syn und ... zu dem Jrigen helfen wolle".

- 1) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des früheren Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte (mütterliches Erbe seiner Gattin) geltend zu machen.

Konzept - AH 47, 84

31

[ca. 1649]

A

NOTIZEN [BEAT JAKOBS I. ZURLAUBEN UEBER DEN VERKAUF VON HERRSCHAFT UND SCHLOSS GLATTBURG¹]

[Der Hof Lenggenwil] "Jst wedter fehlig
noch erschäzig

Was dem ambt wyl für bodenzins und anders gehörig sol er [der Lehenmann] über sich nemen und abrichten wie ieziger Lechenmahn gehalten worden er auch sol gehalten werden.

Wytters sol er gäben dem schloss Glattburg Jehrlichen uff Martini

Zins	2 1/2 Malter Korn
an gält	10 R
an henen	3

an eyer

50

an flachs

1 kloben²

Wegen der sagen sol er schuldig sein dem schloss alle hölzer sagen was man vohn nötten vergebens.

Sindt die bodenzins und gältzins geschätzt umb 520 R

sol noch überdis gäben an gält 1280 R

Volgendter gstalt zu bezalen erstens bahr 800 R

an gutten brieffen ...³

Überiges Jehrlich zu 200 R ohne Zins oder aber ...⁴"

1) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des früheren Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte (mütterliches Erbe seiner Gattin) geltend zu machen.

2) Ganze Zeile durchgestrichen.

3) Betrag fehlt.

4) Hier bricht der Text ab.

AH 47, 85 - Blatt 85^V leer

32

[ca. 1648]

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Mich gedünkht es stande vilmehr uff glatburg¹ als es ertragen möge, wurde deshalb dir zletst minder us dynem quot gahn, wan dasselbig zuhanden Nemest. Also das ohne bericht, Rath und anleitung quoter Lüthen die ettwan der Enden sässhafft, nit thundtlich ware darzuzestahn. Er [Johann Rudolf Reding gemeint] sagt wölle das hauptquot daruff schlachen, aber umb den Zins soltest uff die spannischen Zallungen [Johann Rudolf Reding hatte von seinen Fremden Diensten in Mailand/Spanien von der Kammer in Mailand noch eine Summe Geld zugute] warten. Das kan ich nit anderst verstahn, dan das dem Jenigen der es Kauffte, so vil als nüt daruffzeigte, wyl ers nit verzinsen müsse. Also das mich dünkht, du könntest entlich concludieren mit dem Anerpieten, das dyn hauptquot In sein vorhabenden verkhauff oder accordt ordenlich und gnuogsam uff glatburg zeigt und versichert, auch was [?] billich furthin darob verzinset werde, die zwen verfalne Zins aber woltest umbs besten willen bis zu spannischen Zallungen gedulden.

Es ist einmal bas ze rathen und wäre vilicht der herr Ritter [Georg Dietrich